

## VU *Primula daonensis* (LEYB.) LEYB. – Val Daone-Primel – *Primulaceae*

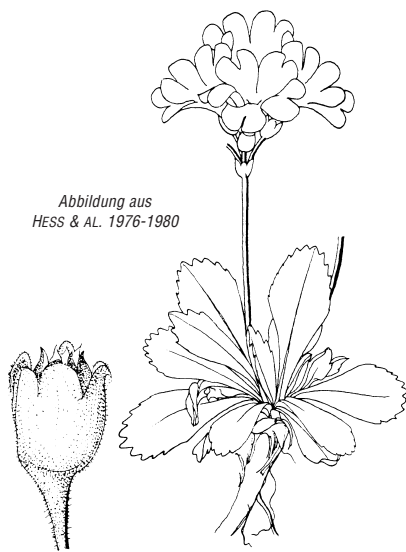


Abbildung aus  
HESS & AL. 1976-1980

### Beschreibung

Pflanze 2-8.5 cm hoch. Stengel die Blätter überragend. Blatt lanzettlich, keilförmig verschmälert, fein gezähnt, Drüsen gross, rotgelb bis braunrot, Drüsenhaare 0.15-0.3 mm lang. Blütenstiele 2-5 mm lang bzw. 1/30 bis 1/7-mal so lang wie der Stengel, Kelchzipfel breit-eiförmig. Krone violettrosa mit weissem Schlund. Frucht so lang oder wenig länger als der Kelch. Blütezeit 6-7. Chromosomenzahl:  $2n = 62, 63, 64$ .

Ähnliche Art: *Primula hirsuta* ALL. (Behaarte P.), Kelchzipfel zugespitzt. Blütenstiele 1/7 bis 1-mal so lang wie der Stengel. Frucht 2/3 bis 4/5 so lang wie der Kelch.

### Ökologie und Pflanzengesellschaften

Die Val Daone-Primel wächst an Silikatfelswänden und in felsigen oder schuttdurchsetzten Rasen und Weiden der Hochalpen und bevorzugt Feinerdeansammlungen auf Felsab-sätzen oder im Grenzbereich gegen Rasenflächen.

Die Art ist in der Schweiz (subalpin-)alpin (-subnival) von 1600 bis 2800 m Höhe verbreitet (im grenznahen Italien bis gegen 2900 m Höhe).

Sie kommt im *Primulo-Caricetum curvulae* OBERD. 59, oft gemeinsam mit *Elyna myosuroides* (VILL.) FRITSCH und *Dianthus glacialis* HAENKE vor.

Lebensraumtyp: 4.3.7

Ökolog. Zeigerwerte: F2R2N2H3D2L4T1K3.

### Ausgewählte Kenntnisse zur Art

Dieser Hemikryptophyt gehört in die Arten-gruppe der *Primula villosa* WULFEN, welche systematisch sehr interessant ist. Aus dieser Arten-gruppe kennt man verschiedene Kleinarten im Alpenraum, z. B. *Primula cottia* WIDMER in der ValHe di Germenasca (I), *Primula villosa* WULFEN in den östlichen Zentralalpen Kärntens, der Steiermark (A) und im Val Sesia (I). Zudem kommt *Primula grignensis* D. M. MOSER endemisch in den Bergamaskeralpen an der Grigna Meridionale (I) vor. Die nördlichen Populationen der Val Daone-Primel (Ortlergebiet) unterscheiden sich von den südlichen in der Behaarung der Blätter. Die Nordsippe wurde gelegentlich *Primula stelviana* VULPIUS zugerechnet, der systematische Wert derselben ist aber umstritten. Die Art lässt sich in alpinen Botanischen Gärten leicht über Samen kultivieren und kann auch vegetativ vermehrt werden.

### Allgemeine Verbreitung und Gefährdung

Die Val Daone-Primel, ein endemisches rhätisch-alpines Florenelement mit sehr kleinem Areal, kommt in nur wenigen Fundstellen im Oberinntal in Tirol (A), im obersten Veltlin, im nördlichen Südtirol im Ortler- und Adamelogegebiet (I) sowie im Grenzgebiet in der Schweiz vor.

**Nächste Fundstellen:** Geissbleisenkopf bei Nauders im Paznaunertal (A), z. T. grenznah im obersten Veltlin und am Ortler, (Bormio, Valvurfa, Braulio, Umbrail, Stifserjoch, Val di Dentre, Val Monastero, Trafoi bei Solda), Passo Tonale, Pejotal, Val Genova, Val di Pelugo, Valle di Fumo, Val Breguzzo, Val Daone (hier die kalkholde forma *breviscapa* WIDMER), am Monte Bondol und im Val Cadino (I).

**Gefährdung:** die Art ist an den meisten Fundstellen nicht oder nur lokal bedroht, in Italien gilt sie als nicht gefährdet.

### Schutzstatus

CH: Rote Liste; (I).

### Verbreitung und Gefährdung in der Schweiz

*Primula daonensis* berührt im Unterengadin und im Münstertal nur knapp das Gebiet der Schweiz. Im Münstertal existieren mehrere individuenreiche Fundstellen im Val Muranza, von Astas an der Umbrailpassstrasse bis zum Piz Umbrail (2100-2800 m Höhe) sowie am Piz Rims. Weitere Populationen befinden sich am Röttlspitz (auf 2800 m Höhe) und an der Dreisprachenspitze (Cresta Larga, Stelvio) auch auf der schweizerischen Seite. Die Vorkommen im Umbrailgebiet vom Piz Lad sind 1975 bestätigt worden. In Herbaren belegte, aber seit längerem unbestätigte Angaben sind vom Munt Turettas über Fuldera bekannt. Alle drei genannten Fundorte sind voraussichtlich noch aktuell. Möglicherweise kommt die Art auch am Grenzkamm zwischen dem Piz Chavalatsch und Piz Costainas noch vor (Herbarbelege existieren vom Piz Costainas von 2700 m Höhe). Ob sie auch noch an weiteren Stellen der nördlichen und südlichen Gebirgskämme des Val Mora vorkommt ist ungewiss. Nach Angaben von BRAUN-BLANQUET besiedelt sie im Unterengadin am Piz Lad eine Fundstelle, es ist jedoch nicht mehr feststellbar, ob der Piz Lad oberhalb Strada oder evtl. doch der Piz Lad im Umbrailgebiet gemeint war. Es ist auch sehr fraglich, ob es sich allenfalls bei den Pflanzen im Unterengadin um *Primula daonensis* gehandelt hat, diese Angaben sind somit bestätigungsbedürftig. Die alten, als *P. daonensis* bezeichneten Belege aus dem Kanton Tessin vom Valle d'Antabbia und der Alpe Randinascia im Val Bavona beziehen sich auf *Primula hirsuta*. **Gefährdung:** wegen des kleinen endemischen Vorkommens muss die Art als gefährdet eingestuft werden.

**Bestandesentwicklung:** leichte Abnahme, heute relativ stabil.

### Verantwortlichkeit

Die internationale Verantwortung der Schweiz ist hoch.

✂ Daniel M. Moser

**Gefährdungsursachen**

- Strassenbau, Unterhaltsarbeiten
- Beweidung, Tritt
- Attraktivität (Sammeln, Ausgraben)
- kleine isolierte Populationen, Datendefizit

**Massnahmen**

- Priorität der Fundstellen bei einem Ausbau der Strasse; schonender Unterhalt; Information des Strassenbauinspektorates
- keine intensive Beweidung; Erosionsschäden an den Randstellen zur Strasse durch einzäunen verhindern
- Pflanzenschutzgebiet einrichten; Informationstafeln
- Schutz der Fundstellen (Ortsplanung); regelmässige Bestandeskontrollen; Detailkartierung (Teilpopulationen je 1:500); gesamtschweizerische Unterschutzstellung

**Literatur**

BECHERER, A. (1972c): *Führer durch die Flora der Schweiz mit Berücksichtigung der Grenzgebiete*. 207 pp. Schwabe & Co. AG, Basel.

BECHERER, A. (1943b): Zur Entdeckungsgeschichte und geographischen Verbreitung von *Primula daonensis* LEYBOLD (*P. oenensis* THOMAS). *Ber. Schweiz. Bot. Ges.* 53: 202-209.

BRAUN-BLANQUET, J. & E. RÜBEL (1932-1935): Flora von Graubünden – Vorkommen, Verbreitung und ökologisch-soziologisches Verhalten der wildwachsenden Gefässpflanzen Graubündens und seiner Grenzgebiete. *Veröff. Geobot. Inst. ETH Stiftung Rübél Zürich* 7: 4 vols.

HESS, H.E., E. LANDOLT & R. HIRZEL (1976-1980): *Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete*. 3 vols, 2690 pp. 2. ed., Birkhäuser Verlag, Basel.

**VU *Primula daonensis* (LEYB.) LEYB. – Val Daone-Primel – Primulaceae**

JU 1	MI 2	NA 3	ZAW 4	ZAE 5	SA 6
				<b>VU</b>	

F	D	FL	A	I
	–		<b>4/SU</b>	

Global	CH
<b>R</b>	<b>VU/V</b>

